



Carsten Könneker  
Chefredakteur  
koenneker@gehirn-und-geist.de

## VERNUNFT STATT VERBOTE

**Elektronische Medien** sind aus dem Leben von Kindern und Jugendlichen nicht mehr wegzudenken. Zwei von drei Teenagern verfügen heute über einen eigenen Fernseher – und inzwischen haben Computer und Internet die »Flimmerkiste« eingeholt: 2007 standen erstmals genau so viele PCs in deutschen Kinderzimmern wie TV-Geräte. Zwar gaben 92 Prozent der 12- bis 19-Jährigen in der neuesten Befragung des Medienpädagogischen Forschungsverbands Südwest an, mehrmals pro Woche oder noch häufiger fernzusehen. Doch fragt man die Teens, worauf sie am wenigsten verzichten wollten, liegt der PC klar vorn: Fast jeder Zweite mag Computer und/oder Internet keinesfalls missen; das Fernsehen nennen hier nur 15 Prozent. Regelmäßig im Netz unterwegs sind heute gut drei Viertel der 12- bis 19-Jährigen – Tendenz steigend.

Diese Entwicklung rief immer wieder Kritiker auf den Plan: Eltern, die ihre Kinder den Verlockungen der elektronischen Medien überließen, nähmen etwa eine verzögerte Sprachentwicklung ihrer Schützlinge in Kauf. Auch das Lernen in der Schule und die körperliche Fitness litten darunter. **G&G** behandelt das Thema »Kinder und Medien« weniger aufgeregt. Wir fragen: Was ist dran an den teils düster ausgemalten Risiken für Heranwachsende? Ist »Abschalten!« wirklich die beste Devise? Und wie steht es mit speziellen Lernangeboten mittels neuer Medien?

**Die wichtigste Botschaft unserer Beiträge lautet:** Absolute Verbote sind kontraproduktiv – Eltern sollten ihre Kinder vielmehr an einen vernünftigen Umgang mit elektronischen Medien heranführen. Und das gelingt am ehesten, wenn die Erwachsenen gemeinsam mit ihrem Nachwuchs den virtuellen Raum erkunden oder fernsehen – und dabei die Bedürfnisse und Sichtweisen der Kinder beachten. Wie das funktioniert, dazu geben unsere Autoren viele nützliche Hinweise.

Eine gute Lektüre wünscht  
Ihr



### NEU AM KIOSK!

Soeben erschien das zweite Heft unserer vierteligen Serie zur »**Kindesentwicklung**«. An Nr. 1 über »Schwangerschaft und Säuglingszeit« schließen wir nahtlos an – mit den besten **G&G**-Artikeln zum zweiten bis fünften Lebensjahr. Jetzt entwickeln sich Sprache, Denken und Moralempfinden rasant. Weitere Themen: Trotzphase, Ergotherapie und Gewaltprävention im Kindergarten

### AUTOREN IN DIESEM HEFT



Der Psychologe **Christian Hoppe** von der Uniklinik Bonn hat ein Faible für ganz grundlegende Fragen. Ab S. 64 begibt er sich auf eine neurophilosophische Spurensuche nach der Wirklichkeit.



Defekte Stammzellen können bestimmte Hirntumore verursachen. **Michael Synowitz** von der Neurochirurgischen Klinik der Berliner Charité erklärt ab S. 56, wie diese Entdeckung die Krebstherapie revolutionieren könnte.



### AUSGEZEICHNET!

**G&G**-Redakteurin **Rabea Rentschler** wurde mit dem **European Science Writers Award 2008** in der Kategorie für junge Wissenschaftsjournalisten ausgezeichnet. Die Euroscience-Stiftung honoriert mit diesem Preis ihre spannenden, solide recherchierten und Disziplinargrenzen überschreitenden Artikel in **G&G**.